

bisher dafür 3 1/2 Millionen Mark aufgewendet sind. Die Gesellschaft ist bereit, gegen Vergütung von 3 Millionen Mark auf 9 Millionen Hektar Landes zu verzichten, wenn ihr die restlichen eine Million Hektar als Eigentum übertragen werden. Nach langer Erörterung erklärte sich die Versammlung mit dem Vorgehen des Vorstandes durchaus einverstanden.

(Von juristischer Seite) wird uns geschrieben: Wie häufig mitgeteilt, hat das Oberlandesgericht Hamm die Wiedereröffnung des Verfahrens gegen den Bergmann Schröder in Essen, den bekannnten „Kaiserbelegierten“, angeordnet. Schröder war wegen wissenschaftlichen Meineides zu längerer Zuchthausstrafe verurteilt worden und hat die Strafe verbüßt. Nur in den seltensten Fällen haben Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens Erfolg und meistens auch erst in der Beschwerdeinstanz. Das liegt vor allem daran, daß über die Zulassung des Antrags auf Wiederaufnahmeverfahren das seltene Gericht entscheidet, dessen Urteil mit dem Antrag angefochten wird, daß oft auch dieselben Richter entscheiden. Es ist in der menschlichen Natur begründet, daß man nicht leicht ganz unbefangenen zu einer Sache Stellung nehmen kann, die man selbst geschaffen hat. Die den Reichstag beschützende Novelle zur Strafprozeßordnung ist leider an dieser Unvollkommenheit vorübergegangen und hat die Zuständigkeit desselben Gerichts auch für die eventuelle Umföhung des eigenen Urteils bestehen lassen. Ein Verbesserungsantrag des Abg. Müller-Münchinger in der erwähnten Richtung ist in der Kommission nicht durchgegangen. Vielleicht wird aber im Reichstagsplenarum der Anregung zur Annahme verholten werden, im Interesse besserer Garantien für die Unparteilichkeit der Richterpflege.

(Der „Deutsche Bauernbund“, die Korrespondenz des gleichnamigen Bundes, triumphiert. Sie meint, daß nach dem Diktio-Lyde-Johannisdium dem „Bauernbündler“ schon zugesallen, auch die anderen Wahlkreise in Ostpreußen zu erobern seien für Kandidaten, die man als Gegner der Konföderation aufstelle, die sich aber mit aller Energie zum Programm des deutschen Bauernbundes bekennen. Nur im Kreise Ulftit könnte ein freisinniger Kandidat durchbringen. Die Wahlkreise Pr.-Holland-Mohrungen und Heiligenbeil Pr.-Gulau gelten als ebenso sicher wie Lydt, könnten also genommen werden. Auch der Kreis des Grafen Rantzsch kommt als sicherer konservativer Wahlkreis in Frage; aber hier handelte es sich um einen hochverdienten

Freund der Landwirte, um einen Ehrenmann, der „jedem provokatorische Vorgehen stets zu vermeiden verstanden habe“. Dagegen werden fast alle Kreise Ostpreußen-Neidenburg, Insterburg-Gumbinnen, Angerburg-Elbgen der konservativen Partei verloren gehen, leider werden Labiau Weßlau und Königsberg-Land an die Sozialdemokraten fallen. Auch die Wahlkreise der Herren Kreth, v. Bieberstein und v. Kautter-Kanonen seien zu erobern. — Also der „Deutsche Bauernbund“, der von den Nationalliberalen in Ostpreußen bei diesen Betrachtungen gar keine Notiz nimmt und die fortschrittliche Volkspartei ganz nebenbei abtut.

Der Kampf im Baugewerbe.

Die dem deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe nahestehenden baugewerblichen Fachblätter setzen in dieser Woche die Veröffentlichung der Zahlen der ausgeperrten Arbeiter fort. Danach sind u. a. bisher als entlassen gemeldet worden: im Königreich Sachsen 28 000, in Elsaß-Lothringen 6000, in Baden 2500, im Frankfurter (mitteleuropäischen) Bezirk 12 000, in Posen 4100, in Mecklenburg 4800, in Pommern 2500, in der Lausitz 1000, in Ostpreußen 2800, Westpreußen 4500, im bergischen Bezirk 3100, Braunschweig 2200. Diese zwölf Bezirksverbände haben demnach zusammen 70 000 Mann ausgeperrt. Die übrigen 15 großen Bezirksverbände (darunter ganz Nord-, Nordwest-, Westdeutschland, Bayern, Württemberg, Thüringen, Provinz Sachsen, Brandenburg, Schlesien) werden ihre Zahlen noch im Laufe der Woche bekanntgeben, ebenso die dem Bunde direkt angeschlossenen Ortsverbände.

Der außerordentliche Kongreß der Gewerkschaften, auf dem mit circa 2 Millionen Mitgliedern 58 Organisationen durch 422 Delegierte vertreten sind, nahm eine Resolution an, in der den ausgeperrten Bauarbeitern die Sympathie ausgesprochen wird und sämtliche organisierten Arbeiter aufgefordert werden, den Angeperrten ihre Solidarität durch sofortige allgemeine Sammlungen zu beweisen. Die christlichen Gewerkschaften und die Christlich-Deutschen Gewerksvereine sind der Einladung zur Teilnahme an dem Kongreß nicht gefolgt. Berlin, 27. April. Gegen die Denkschrift der Bauarbeiter wendet sich der Arbeitgeberbund. Er erklärt, daß sie ein völlig falsches Bild vom Kampf im Baugewerbe gebe und lediglich ein Scheingefecht gegen den martinierten Feind sei. Sie

bekämpfe mit Entrüstung alle Beschlüsse, die die Arbeitgeber schon seit einem halben Jahre aufgegeben hätten. Man müsse bei objektiver Beurteilung der Sache von den letzten Beschlüssen zu Dresden ausgehen. Hier zeigte sich, daß die Arbeitgeber von den früheren Forderungen abstanden und bereit waren, den Arbeitern bezügelnde Zugeständnisse zu machen. Tatsächlich handelte es sich nur um die Anerkennung des endgültigen Vertragsmusters, das sich aus den Dresdener Beschlüssen ergeben habe. Die Denkschrift der organisierten Arbeiter gebe die letzte Dresdener Resolution nicht wieder, sondern behandle einen älteren Vertragsentwurf, den die Arbeitgeber bereits seit einem halben Jahre aufgegeben hätten.

Volkswirtschaftliches.

(Die Einfuhr von dänischem Bier in Kiel und Flensburg ruht nach der „Berzger.“ vollkommen, während in den letzten Tagen von Kolbing mehrere Verhandlungen nach Altona und Lübeck abgegangen sind. In Flensburg ist man bereit, das dänische Bier in der Quantität anzunehmen, wenn das Bier vorher in Kolbing eine Zuckeralkoholprobe unterworfen und dort so lange aufgeteilt wird, bis die Wirkung der Impfung hat abgewartet werden können. Zu solchen Voraussetzungen scheinen die Dänen aber noch nicht geneigt, deshalb muß auf eine lange Unterbrechung des Verkehrs zu bedauern gerechnet werden. In den Hauptstädten, welche auf die Einfuhr dänischen Bieres jetzt verzichten müssen, sind die Fleischpreise bereits nicht unerheblich in die Höhe gegangen.

Vermischtes.

* (Das herabgewetzte Liebespaar.) In der Nähe von Döber wurde ein Liebespaar am Fuß eines hohen Felsens am Meere den 11. d. M. aufgefunden. Sie waren von einem Windsturm herabgerissen und verunglückt worden. Ihre Bewegungen sind nicht lebensfähig.

* (Eine Familientragödie.) Es hat sich in Posen abgespielt. Montag nachmittag gab die Frau des Jollkaufmanns Oskar Wopp, Schiffstraße 17, auf ihren Ehemann mehrere Schüsse ab, die ihn sofort töteten. Wopp richtete sie die Waffe gegen sich selbst, auch sie war alsbald eine Leiche. Die Ursache der Tat ist noch nicht bekannt.

* (Gandung eines französischen Ballons im Bezirk Rastell.) Ein französischer Ballon im Bezirk Rastell landete bei französischer Besatzung. Der Ballon war in Paris am Sonnabend nachmittag aufgestiegen. Nach zweifelhafteger Fahrt hatten sich die Passagiere genötigt gesehen, zu landen, nachdem sie in großer Höhe in ein festes Schichtnetz geraten waren. Die Gandung ging glatt von statten.

Anzeigen.

Was diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zwangsvorverigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinlichkeit, die in Ansehung des in Merseburg gelegenen, im Grundbuche von Merseburg Band 54 Blatt 2163 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau Kopp Marie Christiane geborenen Schürer eingetragenen Grundstückes:

Brackerechtiges Wohnhaus mit unversehrtem Hofraum Nr. 8, mit einem Gebäudeteilungswerte von 446 Mark unter den Erben der Frau Kopp befehlt, soll dieses Grundstück

am 18. Juni 1910,

vormittags 9 1/4 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 — versteigert werden.

Merseburg, den 20. April 1910.

Königliches Amtsgericht.

Barriere-Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Badeeinrichtung und Zubehör, per 1. Juli zu vermieten.

Langheller Straße 16

Junger Herr sucht zum 1. Mai ein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer. Offerten unter W B an die Exped. d. Bl. erbeten.

5000 Mk. auf 2. Hypothek per 1. Juli zu leihen gesucht. Beste Angebote unter A Z 5000 nachher erbeten.

Ein älteres

überzähliges Arbeitspferd

steht zu verkaufen

Gottardstraße 39.

Fahren jeder Art

werden daselbst angenommen.

Kaninchen (Rammeln, gr. Sorte) steht

zur Verfügung

Rine-Str. 22

Waldmeister

Kauf

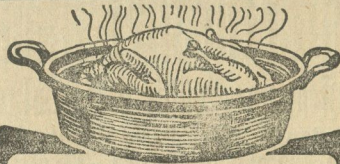
Gottardstraße 2

prima Kindfleisch aus Gärten u. Kochen.

Schweinefleisch

Schmer und fettes Fleisch.

Baumann, Gottardstraße 27.



Ein zarter Braten

der den verwöhntesten Gaumen befriedigt, wird am besten bereitet mit

Siegerin

oder

Mohra

Margarine; sie ersetzen feinste Naturbutter vollkommen, da gleiches Schäumen und Bräunen, aber kein Spritzen! Die Ersparnis ist bedeutend.

Überall erhältlich

Aleinhige Fabrikanten:

A. L. MOHR G. m. b. H.
ALTONA-BAHRENFELD.

Sportwagen

bestes Vorbild, größte Auswahi am Lager, in allen Farben und Ausföhrungen, ohne Gummiföhrer von Mt. 15 50, 17 50, 7 50 bis Mt. 2 95

Berlangen Sie Prospektallog gratis.

M. Bär, Halle a. S.,

Gr. M. Z. h. Straße 54.

Einen Gänsejungen

sucht

Gemeinde Agendorf.

Il. Frank. Apfelwein vom Fass.

Falschen zum Füllen werden angenommen und bei größerer Einnahme billiger.

Carl Rauch, Markt.

Prima Rostfleisch

extra fein,

Arthur Hoffmann,

Rostfleischerei, Cixtitzberg 2.

Telephon 264.

Tivoli-Theater.

Direktion: Hans Maaß.

Sonntag den 16. Mai (1. Pfingsttag)

Eröffnungs-Vorstellung.

Dugendbilletts zu Vorzugspreisen

Sperre: Mt. 10, 1. Platz: Mt. 7, 2. Platz: Mt. 5, 3. Platz: Mt. 3

Freie der Dugendbilletts ab 15. Mai

Sperre: Mt. 12, 1. Platz: Mt. 8

Möbl. Wohnungen gesucht. Offerten mit Preisangabe im Theaterbureau erbeten.

Achtung!

Empfehle frisches fettes junges

Rostfleisch

a Pf. 85 Pf.

W. Naundorf, Liefer Keller.

Reichlich auskömmliche Existenz!

bietet die Hebernahme des alleinigen Betriebes und Abwicklungsrechtes (für Brauereisachen) unseres enormen Konsumartikels und können es nt.

jährlich

Mt. 8 bis 10 000

ohne Brandstiftung und ohne sofortige Aufgabe des Betriebes verdient werden.

Bestimmte Unterföhung seitens der vorerwähnten Firma Streng reelles Angebot! Erfordert.

Kapital Mt. 1800. Offert. unter P 824 an Kaiser-Hin & Bogler, Hannover, erbeten.

Aufwartung für den ganzen Tag

oder jüngeres Dienstmädchen zum 1. Mai

gesucht

Raststraße 16 11.

Berliner Konfektionshaus

Merseburg. (Inh.: Franz Sonntag.) Gotthardtsstr. 25.

Spezial-Geschäft für moderne Damen-Konfektion

als:

Paletots und Jacketts, Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Kleider f. Damen, Mädchen u. Kinder, Unterröcke, Damenwäsche, garnierte Damen- und Kinder-Hüte.

Eröffnung morgen Sonnabend

den 30. d. M.

Besonders vorteilhafte Angebote.

Damen-Wasch-Blusen aus modernen Stoffen	von 95 Pf. an.	Damen-Kostüme mit langem Jackett aus marinebl. Cheviot, Jackett ganz gefüttert	von 1650 Mk. an.
Damen-Batist-Blusen mit Spitzen und Stickereiasätzen	von 95 Pf. an.	Damen-Kostümröcke in den modernsten Verarbeitungen	von 295 Mk. an.
Kinder-Kleidchen aus Waschtstoffen f. das Alter bis 5 Jahre passend	von 95 Pf. an.	Knaben-Blusen-Anzüge f. d. Alter von 8-10 Jahre, durchschp. alle Gröss.	von 225 Mk. an.

Grosse Auswahl

eleganter Blusen: aus Batist, Wolle, Tüll, Spachtel und Seide,
moderner Kleider: aus Batist, Mousseline und den modernsten Wollstoffen.

Preise hervorragend billig.

Hackmaschinen!

Zur bevorstehenden Saatzeit empfehle ich meine bekannten und bewährten Hackmaschinen für alle Hackfrüchte, sowie

Hack- und Häufelpflüge
in bester Ausführung. Ferner:

**Handhackmaschinen,
Doppel- u. Einradhacken.**

Universalhacken
in allen Breiten, auch mit auswechselbaren Blättern.

Mehrere gut erhaltene
Sacksche Hackmaschinen
billig zu verkaufen.

**Fabr. landw. Masch. u. Geräte
B. Bornschein
Bad Lauchstädt Bez. Halle.**



Schornstein-Aufsatz
verbessert jeden Schornstein.
empfehlen in allen Größen.
**Hermann Müller,
Schmale Straße 19.
Telefon 800.**

Schuhwaren!

Alle Sorten
Schuhwaren in schwarz und farbig
empfehlen billigst

**H. Wunsch,
Steinstraße 9.**

Stadtverordnetenwahl.

Öffentliche Wählerversammlung

Freitag den 6. Mai 1910, abends 8¹/₂ Uhr,
im grossen Saale des „Tivoli“.

Tagesordnung:

Aufstellung der Kandidaten

zu den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen.

Alle auf bürgerlichem Boden stehenden Wähler sind hiermit eingeladen. Wir bitten dieselben, sich vorher darüber zu orientieren, welcher Wählerabteilung sie angehören.

S. A.: Der Vorstand des Bürgervers für städt. Interessen.



Große starke Hasen

a Markt 3,50 ohne Klein, in tadelloser Ware.

Ia. Dampfpfeiferleule

a Pfd. Wt. 1,20,

Dampfpfeiferblätter a Pfd. Markt

0,75.

Dampfpfeiferhals a Pfd. Wt. 0,50,

Dampfpfeiferbauch a Pfd. Wt. 0,30

Schnee- und Haselhühner,

Birkwild, Puter, frz. Poularden,

ungar. Poularden a Wt. 3,00,

junge Tauben, Kochhühner

empfehlen **Emil Wolf.**

Zur Frühjahrskur!

Dr. Triebels Blutreinigungstee

(1,00 Markt)

Sarsaparill-Essenz

(anerkannt blutreinigend, Flasche

a 1,00 Markt und 2,50 Markt),

Dr. Triebels Abführtee

empfehlen

die Domapotheke.

Entzückend

„offig“ jact und blendenreich wird die Haut

tach kurz Gebrauch der allein echten

Pillemilchsaife „Südtern“

von prachtvollem Wohlgeruch von **Berg-**

mann & Co., Berlin, 50 Pf.

pr. Stck.

Dom-Apotheke, Stadt-Apotheke,

Frz. Birkh. Seifenfabrik.

.. Tennis - Schläger ..

bewährte Marken,

.. Tennis - Bälle ..

erste Fabrikate,

.. Tennis - Netze ..

verschiedene Qualitäten

sowie sämtliche Utensilien für den Tennis-Sport finden

.. Sie in grosser Auswahl vorrätig bei ..

Richard Lots.

Burgstrasse 7.

Fernsprecher 291.

Johannisbad.

Echt Schmiedeberger Moorbäder.
Russisch-irisch-römische Bäder.

Gute Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Niglas und

Reventleben

Fernruf **Rassenge, Johannisstr. 10.**

Str. 245

Spezial- und Heilung.

Evangelischer Bund.

+ 318, 26. April. Die Wähl unserer Stadt für das Jahresfest des Evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen ist wohl einesteils darauf zurückzuführen, daß auch der südliche Teil unserer Provinz (nämlich die Ehre haben sollte, ihn gottlich anzunehmen, anderenteils aber hat wohl auch der Umstand mitgeteilt, daß gerade jetzt und umgekehrt mit längerer Zeit der Schluß in ihrer römischer Propaganda ist. Eine feste Organisierung ist dadurch in entfernter Weise hervorgerufen worden, und sie soll durch das heutige und folgende Jahresfest noch gefördert werden. Zahlreiche Fahnen, die öffentliche und private Häuser schmücken, geben Kunde von der Anteilnahme der Bevölkerung. Nachdem gestern zunächst die Abgeordneten der Provinzialparlamentarier, diesem malerischen Neben, angehängt um einen alten Festungsraum, verarmt und geschäftliche Angelegenheiten, Haushaltungsplan, Waschen u. a. erledigt hatten, hielt in der schönen geräumigen Widoststraße, die bis auf den letzten Platz gefüllt war, Herr Pastor Horn aus Halberstadt an Stelle des zuerst in Anschlag genommenen Sprechers Sup. Richter Göttsche eine geist- und kraftvolle Predigt, aus der das Jubiläum Gedächtniswort hell herausklang. Die Feier veränderte der Kirchenchor von St. Michael unter Leitung des Herrn Kantors Sprenger. Die Kollekte brachte 178 Mk. — Für die öffentliche Abendveranstaltung erwies sich der geschmackvoll ausgestattete Saal des Bräutigams Hofes als viel zu klein. Alle Klagen der Bevölkerung, Einzelne und Familien, drängten sich um überfüllten und überfüllten Saal. Nach einem gemühten Besuche, der die Herzen ergrub, eröffnete Herr Professor Braack, der Vorsitzende des Heiligen Vereinvereins, die Feier mit einer Ansprache, worauf eine große Zahl von Begrüßungen, die in geschlossener und herzlicher Weise die Gäste willkommen hießen und in eckeligen Weise durch den Provinzialvorstehenden Herrn Pastor Göttsche, dem Vorsitzenden des Heiligen Vereinvereins, die Ansprache von Kreuzer unter Leitung des Herrn Oberkonsultanten Fritz Leber, der die Zeit dabei so sehr vorgerückt, daß der Festredner, Herr Pastor Kaiser aus Trebbin, um 11 Uhr 15 Minuten Worte kam. Doch verstand er es, seine Zuhörer zu fesseln und zu begeistern. Er sprach über das Vorbringen des Ultramontanismus in unsern Vaterland und seine Verwerfung. Weisheit auf ein reiches Material zeigt, wie eifrig der im Stillen währende Feind heutzutage und protestantischen Weisens bemüht ist, das Werk der Reformation, die Provinz Sachsen, mit einem Weg von „Wissenschaften“, Schulen und Vereinen zu umfassen. Demgegenüber gilt es nicht nur persönlich am Wandel der Wäter ist zu hoch zu achten und zu bewahren, sondern damit der Feind nicht an Boden gewinne. Das bewahrte, liche Zusammengehen der Konfessionen mit dem Zentrum, wodurch der römische Propaganda indirekt Vorstoß geleistet wird, hätte der Redner schärfer tadeln können. Stimmlicher Beifall bewies dem Redner, daß er aus dem Herzen in die Herzen gesprochen hatte, und die Kollekte von 250 Mk. bewies, daß die Zuhörer nicht ohne Interesse der Propaganda und gemühter Gesang beschlossen gegen 1/2 12 die Beiratsung. — Am heutigen zweiten Tage erlangte des Morgens Gledendstraße von allen Ecken der Stadt, dem sich Gledendstraße auf dem Marktplatz angeschlossen. Der Vormittag veramfalte alsdann die Mitglieder im Vereinshaus. Herr Archidiatonus Wetzlar sprach ein lautes, nur zu lautes Wort, dem die Beiratsung angeschlossen. Herr Archidiatonus Wetzlar sagte an seine Rede nach Zerkulanten an, von der er schließlich heimgeführt ist und ermahnte, sich an den anderen Konfessionen da draußen ein Beispiel zu nehmen und sich seines Christentums nicht zu schämen. Demgünstig und Evangelium muß unsere Lösung sein. Danach wird der Provinzialgemeinde Vorstehers die Kollekte des vergangenen Abends mit 250 Mk. zur Verfügung gestellt und bewilligt, daß die literarische Vereinigung des Stiftungsvereins am Abend ein Theater aufzuführen wird, was hoffentlich manchen zu längerem Weiden veranlassen wird. Jahresrechnung und Jahresbericht des Verwaltungsrates S t a d e und des Vorstors J a h r werden mitgeteilt und besprochen. Es ergab sich aus beiden eine erfreuliche Gesamtergebnisse. Das Budget für 1910. Die Mitgliederzahl ist um ca. 1200 gewachsen, die Einnahmen ergeben einen Überschuß von fast 17 000 Mk. Ein Wohlthäter in Halberstadt hat dem Verein 10 000 Mk., eine Dame in Delitzsch 2 000 Mk. geschenkt. Nun befragt Herr Pastor E d w a n n aus Sempitz in Weipreuzen einen 226 Quadratmeter umfassenden Kirchspiel, das Konvent, gab der aufmerksamen lauschenden Zuhörerzeitung ein feines, farberreiches Bild von den dortigen Kultur und religiösen Verhältnissen. Wir hören in unserer Zeit vom dritten Mal vor der Entscheidung, ob Weipreuzen deutsch oder polnisch, evangelisch oder katholisch werden soll. Das Ziel der polnischen Migration ist die Ausrottung der Kirche und die Entfaltung des weißen Meeres. Deutsch und evangelisch, polnisch und katholisch sind völlig identische Begriffe. Ineramt muß werden, daß das Land seit 30 Jahren erhebliche Bevölkerungszunahme hat, besonders aber seit der Tätigkeit der Untersuchungskommission, die hunderttausend Deutsche ins Land gebracht hat. Auch der Ostkauf Verein ist nicht vergessen, der besonders für Kirchen, Pfarr- und Schulbauten gefordert hat. Trotz dem fehlen noch mindestens hundert Kirchen, und ungefähr 80 Gemeinden haben noch Bauhilfen, und bekommen keine finanzielle Unterstützung. Die Evangelischen müssen wieder mehr das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit mit der großen evangelischen Kirche bekommen. Dazu dienen Bibel- und Missionsvereine, Kinder Gottesdienste, Vereins- und Familienabende, deren Einrichtung der Vortrage eingehend schildert. Auch Krankenpflege und Konfirmationskinder dienen diesem Zwecke. Hoffnungsreichlich bildet der Redner in die Zukunft. Ein zweites Lannenberg ist ausgeschlossen. Weicher Beifall und kindelstimmliche Loblied den Redner, der als hingebender Mann noch eine Zerkulanten in Höhe von 232 Mark und eine Unterfertigung von 1 000 Mark für seine Gemeinde mit nach Hause nehmen darf. Der Vorstand wird ferner ermächtigt, alle entbehrlichen Gelder der Ostkauf zuzuwenden. Mit herzlichem Dank und Segenswunsch schließt der

Vorsitzende. Am Festmahle beteiligten sich die meisten der Erschienenen. Es ist zu hoffen, daß diese Veranstaltung die Zweite des Bundes kräftig fördern und das evangelische Bewußtsein in unserer Provinz stärken wird.

Deutschland.

— (Der frühere Reichstagsabg. Feld), der von der nationalliberalen Partei Hannovers zum Rücktritt von seiner Kandidatur aufgefordert worden ist, hält in einer Erklärung an seiner Kandidatur in S y l s t o p a Verben fest.

— (Mangel an „nationalem Verständnis“) wirt die „Kreuzzeitung“ der Fortschrittlichen Volkspartei vor, weil diese die Mittel für die Unterstützung der Kriegsinvaliden durch entsprechende Kürzung der Branntweinlicke abgewinnen will. So muß es kommen! bemerkt dazu die „Fr. Blg.“. Jetzt ist das ganz unberechtigte Geschehen des Reiches an die Schnapsbrenner schon ein „nationales“ Werk und jeder, der für Gerechtigkeit in der Steuererhebung hinzuwirken sucht, indem er einen Teil dieser Liebesgabe zu wahrhaft patriotischen Zwecken zu verwenden sucht, gilt als antinational. Es genügt den Agitatoren nicht mehr, daß sie — übrigens gänzlich unaufrichtig — wirtschaftliche Gründe zugunsten des Branntweinlicke geltend machen, sie sind nun schon so klug, diesem Privilegium ein „nationales“ Mittelteil umzuhängen.

— (Zu Zusammenstößen mit der Polizei) kam es in Breslau am Sonntag abend nach Schluß einer von der Demokratischen Vereinigung in der Börse einberufenen öffentlichen Wahlechts-Demonstrationsversammlung. Als das etwa 700 Köpfe zählende Publikum gegen 11 Uhr das Versammlungsgelände verließ, sah es sich, wie die „Bresl. Blg.“ schreibt, einer starken Schutzmanschette gegenüber. Da der Polizeifordon nur wenige Schritte von der Börse entfernt stand, war es nicht zu vermeiden, daß die Menge, die nicht wußte, wohin sie sich wenden sollte, sich vor der Schutzmanschette anstaute. Der den Fordon führende Polizeikommissar richtete daraufhin an die Menge rasch hintereinander dreimal die Aufforderung, auseinander zu gehen, und als dieser nach seiner Auffassung nicht schnell genug Folge geleistet wurde — gab er seinen Deuten wörtlich folgenden Befehl: „Nicht lange Fagen machen! S e b e l r a u s !“ In einem vielüberfülltemen Platz Rufen machte sich die Erregung der bis dahin völlig ruhig gebliebenen Versammlungsteilnehmer Luft; das war für die Schutzeleute das Signal zum Vorgehen. Einige der Polizisten drangen gleich so schnell auf das langsam zurückweichende Publikum ein, daß ein anderer, besonnenere Kommissar ihnen nachstehte und sie zurückhielt. Als dann mehrere Personen verhaftet wurden, brach die Menge in lautes Jöhlen und Weifen aus, das von den Schutzeleuten mit einem erneuten Vorstoß beantwortet wurde. Der sozialdemokratischen „Volksw.“ zufolge sind mehrere Polizisten mit blanker Waffe sogar bis in den Vorraum des Hofes a a l e s v o r g e b r a n g e n, aus dem sie erst infolge Intervention des Wirtes sich wieder entfernten. Gegen das Vorgehen der Schutzeleute soll übrigens eine große Protest-Versammlung veranfalet werden.

— (Niederiger hängen) In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 23. April brachte der Abg. Dr. K u n z e längere Ausführungen über freie Forschung, Glauben- und Gewissensfreiheit. Nach ihm sprach der sozialdemokratische Abg. H o f m a n n und machte am Schluß seiner Rede die nachstehende Bemerkung, die wir nach dem nunmehr vorliegenden stenographischen Bericht hier wörtlich wiedergeben: „Im übrigen will ich Ihnen ganz ehrlich sagen: ich bin überzeugt, wenn ich als Knaue zu wählen gehabt hätte, ob ich am Religionsunterricht teilnehmen will oder nicht, und ich hätte den Herrn Redner gefragt — da hätte ich teilgenommen; denn er hat durch seine heutige Rede bewiesen, daß er es versteht, ihn so amtsam zu gestalten, daß man sicher dabei auf die Kosten gekommen wäre.“ Abg. Dr. K u n z e hielt es selbstverständlich unter seiner Würde, auf einen derartigen niedrigen Angriff auch nur mit einer Silbe zu antworten.

— (Maifeier.) Die von den Sozialdemokraten anlässlich der Maifeier für nächsten Sonntag geplanten Straßenumzüge sind in Treptow, Oberhörnwalde und Bessendorf durch die Amtsvorsteher polizeilich verboten worden, da durch sie der öffentliche Verkehr gefährdet würde. In Mariendorf wurde die Erlaubnis zum Umzug für die Hauptstraße verweigert. In einer ganzen Anzahl schlesischer Städte sind Maifeiern verboten unter freiem Himmel und Umzüge gestaltet worden. In Breslau und Biegnitz wurden die Umzüge nicht genehmigt. In Jagen (Westf.) wurde ein Maikumzug aus Verkehrsbedürfnissen ebenfalls nicht genehmigt.

— (Ewaffnungsfragen der deutschen besetzten Truppen.) Die kurzen Seiten-

ge w e h r e, die von unserer Infanterie in den Jahren 1889 und 1890 vorübergehend geführt worden sind und nachher nur während der Urlaube in Südwestafrika zeitweise Verwendung fanden, sollen — wie die die „Mil. pol. Korrespondenz“ hört — jetzt erneut und gleichzeitig mit der neuen Felduniform an die K a o l l e r i e ausgegeben werden, wodurch diese Truppe eine brauchbare Waffe für den Nahkampf zu Fuß an Stelle des unhandlichen Säbels erhält. Der Säbel kommt wahrscheinlich ganz in Wegfall. Bezüglich der alten Karabiner Nr. 88, die noch durchaus kriegerisch brauchbar sind, hat sich herausgestellt, daß die verfügbare Zahl nicht zu vollständiger Umbewaffnung der gesamten Feldartillerie im mobilen Zustand ausreicht. Der Karabiner dürfte deshalb für die Fahrer voraussichtlich nicht zur Einführung kommen, sondern man wird ihnen die Mehrzahl abgeben.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 27. April.) Der Reichstag hielt am Mittwoch nur eine kurze Sitzung ab. Die Tagesordnung war zwar sehr lang, aber gerade solche Sitzungen sind meist nur von kurzen Dauer. Wichtig ist die Verhandlung über die Verlängerung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages bis 1911 und die Betanensbeihilfen geben zu Debatten Anlaß. Alle anderen Punkte wurden debattiert erledigt. Beim deutsch-schwedischen Handelsvertrag wies der konservative Abg. C r a f t a n k auf die Verschönerung hin, die durch die Zollrückstellungen in Schweden der deutschen Exportindustrie bereitet werden. Die Betanensbeihilfen gaben noch einmal Veranlassung zur Einbringung der Deutungfrage. Die Konfessionen und Nationalliberalen hielten an dem Gedanken der Währungseiner, während die Linke erneut für eine Ermäßigung der Branntweinlickebesgabe eintrat. Reichstagspräsident W e r m u t h, der wiederum von der Lösung der Deutungfrage die Einführung der Betanensbeihilfen abhängig machte, machte sich den am vorigen Sonntag dem Reichstag des Abgeordneten Dr. W i e m e r zu eigen, einen Teil des Ertrags der Reichs-Wertzwaachsteuer für die Betanensbeihilfen zu verwenden. Davon wollte aber die Rechte wiederum nichts wissen, so daß sich für eine Deckung der erforderlichen Mehraufgaben auch diesmal im Reichstag keine Aussicht fand. Die Betanensbeihilfen wurden zwar noch in dritter Lesung einstimmig beschlossen, Schweden aber ohne gleichzeitige Lösung der Deutungfrage natürlich in der Luft. — Am Donnerstag fällt die Sitzung aus, um die Kommissionsarbeiten zu fördern. Am Freitag stehen der Handelsvertrag mit Ägypten und der K o n s i s t a t i o n s a n t r a g C e z a r e g e r auf der Tagesordnung.

Abgeordnetensitzung. (Sitzung vom 27. April.) Das Abgeordnetensitzung saß am Mittwoch die zweite Sitzung des Statutensatzes bei dem Ratte, höhere Gehaltsanstalten“ fort. Der fortschrittliche Abg. G e i s h o f f betonte, daß unbeschadet der Selbstverwaltung der Kommunen ihr Eingreifen in den Schulbetrieb nicht zu weit gehen dürfe. Das Sozialdemokratische Strödel meinte, unsere höheren Schulen seien Institutionen der Klassenerschließung, da sie ihnen unbeschäftigten der Volksschulen nicht zugänglich seien. Das Zentrum sprach Dr. W e i l behandelte in längerer juristischen Ausführungen die Frage, ob die Oberlehrer mittelbare oder unmittelbare Staatsbeamte seien. Der Kultusminister v. T r o t z z u S o l z w a n d e lte sich gegen die Ausführungen Strödel, die durchaus weitgehend und vom Parteipunkt aus bittelt seien. Dem Mittelständlichen auch eine Tätigkeit an den höheren Schulen zu ermöglichen, liegt im Interesse sowohl der höheren Schulen selbst, als auch des Volksschulunterrichts. Ob die Oberlehrer mittelbare oder unmittelbare Staatsbeamte seien, sei weniger wichtig, als daß sie der Staatsaufsicht unterständen. Der konservativen Abg. W i e r e d wünschte, daß das Englische und Russische mehr beachtet wird. Der nationale Abg. S o t t s a l l ging in längerer Ausführungen auf die geordnete Verwaltung in der Schule ein. Der fortschrittliche C a s t e l l h i m m e r der Zulassung der Mittelschullehrer zum Unterricht in gemäßigten Fächern auch an den höheren Schulen zu und besonte nochmals nachdrücklich, daß man den Städten einen gewissen Einfluß auf die innere Verwaltung der Schulen gewähren müsse. Dann trat der Redner für das humanistische Gymnasium ein. Damit schloß die allgemeine Besprechung. In der Einzelberatung brachte eine Reihe von Rednern ihre Wünsche vor. Dann verlas das Hans die Weiterberatung auf abends 1/2 11 Uhr.

— Eine wichtige Vorlage wird, so schreibt man uns aus dem Reichstag, Herr v. Bethmann Hollweg nunmehr doch ganz sicher unter Dach und Fach bringen: das ist die Vorlage über die Entlastung des Reichsgerichts, deren Zustandekommen vor den Ferien bekanntlich auch recht gefährdet schien. Auf Grund der Beschlüsse der Kommission in der zweiten Sitzung ist anzunehmen, daß das Plenum eine erhebliche Majorität für das Beleg aufbringen wird. Insbesondere wird es Annahme finden, daß die Revisionssumme auf 40 000 Mk. erhöht wird. Die Reichsregierung wird außerdem dafür Sorge tragen, daß die Prozesse, die noch unentschieden sind, durch eine Anzahl von Richtern aufgearbeitet werden. Hier darf man also, wie gesagt, auf einen positiven Ausgang der Verhandlungen rechnen.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 27. April. Die Eröffnung der Indischen Wälfeschau erfolgte gestern nach-

Wohnung, 3 Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche, verölt. Entree, elektr. Lichtanlage und Innenlosetz, auch Gartenbenutzung, zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen. **Blumenhofstr. 10.** port.

Zu ruhiger Lage (Südviertel) 1 Etage zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist sofort oder 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen.

Einlagestr. 14.

Freundliche Wohnung

im Hinterhaus zu vermieten

Neumarkt 12.

Eine Wohnung, 2 Kammern, 4 Zimmer mit Zubehör, zu vermieten. Auskunft

Galische Str. 51. port.

Kleine Wohnung

zu vermieten

Neumarkt 76.

Jam 1. Oktober wird in meinem Hause

die 2. Etage frei.

Gustav Engel, Weihenfelder Str. 7.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten

Dritte Str. 8.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon

zu vermieten

Galische Str. 59/11

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

zu vermieten

Gutenbergr. 31.

2 möblierte bessere Schlafstellen

mit gutem Mittagstisch offen

Gärtnerstr. 12.

Frei. Schlafstelle

zu vermieten

Mäckerstr. 3.

Bessere Schlafstelle

zu vermieten

Weihenfelder Str. 27.

Wohnhaus

mit Einfahrt und Hof

zu kaufen gesucht. Off. Offerten unter

Ex. Nr. 10 an die Exped. d. Bl. erb.

Eine Messing-Konzert-Trommel

mit Futteral

ist preiswert zu verkaufen.

August Richter, Obere Breite Str. 9.

Wassersport.

Ein gutes Ruderboot mit Zubehör

ist zu verkaufen oder für den ganzen

Sommer zu vermieten.

Langheiter Str. 20. port.

Eine gut erhaltene Gobelwand

ist billig zu verkaufen

Langheiter Str. 20. port.

Ein Läuferschwein

steht zu verkaufen

Neuhau Nr. 57.

1 junge neumilchende Kuh

verkauft

R. Schröpel, Köpfigen.

Tannen,

1/2 Meter hoch, billig abzugeben

Unter-Altenburg 6.

Pa. geräucherte Heringe

empfehlen stets frisch

H. Kehler, Sand 22.

Prima Speisekartoffeln

empfehlen billigst (rei Haus)

Rich. Schumann, Altmärkerstr. 4.

Frische Eier

(1 Stück 6 Pf., Mandel 85 Pf.) empfiehlt

A. Speiser, Breite Str. 13.

Süsse Apfelsinen,

a Duzend von 40 Pfennig an, empfiehlt

S. Beege, Landfrieder Str. 20,

im Baden.

Reiseförbe,

eigenes Fabrikat. Fabrikpreise.

Otto Müller, Tobackstr. 16.

Barflechten

steht in 14 Tg. bis 3 Woch. unt. Garantie

will. Stellung. Keine Sympathie

W. Bock, Bolle a. S., Gr. Hofenstr. 10.

Blößen.

Sonnabend den 30. d. M., abends

8 Uhr. Abend unter

Bereins-Vergnügen

hatt, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand des Gesellschafts-Bereins



Die hohe
Schule

der Hausfrau ist die eigene tägliche Erfahrung; durch diese lernt sie, dass Kathrein's Malzkaffee das vorteilhafteste tägliche Getränk ist. — Denn Kathrein's Malzkaffee ist nicht nur gesund und wohlschmeckend, sondern vor allen Dingen auch billig! Das ist bei unseren teuren Zeiten von grösster Wichtigkeit.

Städtische Pfandleihanstalt.
Sonnabend den 30. April 1910, von vormittags 9 Uhr ab,
Fortsetzung der Auktion.
Der Verwaltungsrat. Gliese.

Keine teure Butter

brauchen Sie im Haushalte mehr zu verwenden. Nehmen Sie an deren Stelle die feine

Pflanzenbutter-

Margarine, Marke

Cocosa

Sie gleicht feinsten Naturbutter im Aussehen und Geschmack, ist wie diese für Tafel und Küche verwendbar, aber wesentlich billiger.
Bestandteile: Das Fruchtmilch der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.

Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Jürgens & Prinzen, G.m.b.H.
Goch (Rhd.).



Kinderwagen

nur neue geschmackvolle Formen.

Beste Fabrikate.

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

Mitglied des Rabott-Sparvereins.



Von heute an liefern mehrere große Transporte

junger, schwerer, hochtragender Kühe, sowie neumilchender Kühe mit den Küllern

preiswert bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger

Telefon 25.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Ed. Köpfer, Merseburg.

„Pechvogel“.

Die 14. März-Verträge müssen bis Sonntag den 1. Mai entrichtet werden. Die Schämigen werden mit auf 8 1/2 des Status zurückgemindert.

Montag den 2. Mai abends 1/2 11 Uhr,
Berufsammlung
in Eades's Restaurant. Der Vorstand.

Gesangverein „Melodia“
Sonnabend Besprechung über die Vereinspartie. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Gesellschafts-Verein „Euterpia“.
Sonntag den 1. Mai von nachmittags 8 Uhr und abends 8 Uhr ab
Tänzchen
im
„Casino“.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.
Heute Freitag
fr. hausgeschlachte Wurst.
G. A. Köppe, Ober-Märkerstr. 18.

Heute Freitag
Schlachtfest.
Fr. A. Sommer, Gr. Ritterstr. 1.

Heute Freitag
Schlachtfest.
C. Steger, Weihenfelder Str. 40.

Sonn 1. Mai an 9 ten eine oder zwei
junge Damen,
welche zu ihrer Ausbildung hier wollen, gute Pension. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wasche zum Waschen und Plätten
in und außer dem Hause wird noch angenommen von
Martha Hirsch, Neumarkt 44.

Ein Laufbursche,
der auch gleichzeitig Regel aufstellen muß, wird gesucht.
G. Lange.

Junge Mädchen,
welche das Weibhandeln und Aufnehmen, oder sich ihre Aussteuer selbst nähren wollen, können sich noch melden.
Friedrichstraße 12.

Junges ordentliches Mädchen,
welches etwas Kochen und Plätten kann, wird bei hohem Lohn zum 1. Juli oder 1. August bei einzelne Dame noch einem Borsort von Berlin gesucht. Zu erfragen
Weihenfelder Str. 31. 2. Etage.

Wegen Vergrößerung des jetzigen anständiges junger
Mädchen
sofort nach Berlin gesucht. Einmal Kochen erlernt, jedoch nicht unbedingt nötig.
Näheres **Markt 24.** im Laden.

Junges Mädchen als
Aufwartung
zum 1. Mai gesucht
Frau Bertha Plant, Burckstr. 12.
Eine Frau für mehrere Tage in der Woche als

Aufwartung
gesucht **Zeichstr. 12.**

Anfängliche saubere Aufwartung
für die Vormittagsstunden gesucht
Annenstraße 20. port.

1 Portemonnaie m. Inhalt gefunden.
Abgab bei Rudolf's Kinder, Altmärkerstr.,
Zeichstr. 23.

1 Gans abhanden gekommen.
Bitte gegen Belohnung abzugeben
Süden Nr. 5.
Der heutigen Auflage unseres Altes liegt eine Grabbeilage der Firma **Otto Dobkewitz, Merseburg,** bei und machen auf die darin enthaltenen Artikel der Frühjahrs- und Sommer-Saison 1910 noch besonders aufmerksam.

